BUNDmagazin regional

Landesverband Hamburg e.V.

2/2010

mit Veranstaltungskalender

127 Kilometer gegen Atomkraft

Am 24. April kamen 120.000 Menschen nach Norddeutschland, um gegen die Pläne der Bundesregierung zu demonstrieren, die Laufzeiten deutscher Atomkraftwerke über das Jahr 2020 hinaus zu verlängern. Sie verbanden dabei die beiden Skandalreaktoren Brunsbüttel und Krümmel mit einer 127 Kilometer langen Aktions- und Menschenkette.

Es war ein eindrucksvolles Bild, wie sich die Kette auch durch ganz Hamburg schlängelte. An vielen Stellen hätten die Menschenmassen für mehrere Ketten gereicht. Erwachsene, Kinder, Jugendliche und Senioren standen Hand in Hand, klatschten in die Hände, pfiffen, machten Musik oder ließen eine La-Ola-Welle durch die Straßenzüge laufen.

Der BUND und andere Umweltverbände, Parteien, Gewerkschaften und Kirchen hatten zu dieser Großdemonstration aufgerufen. Allein in Hamburg waren über hundert Menschen an den Vorbereitungen aktiv, um die Aktion zum Erfolg zu führen. Am Tag der Demonstration organisierte der BUND Hamburg den zentralen Informationspunkt am Hauptbahnhof und verteilte die vielen Menschen, die hier anreisten, gleichmäßig über die Strecke in der Stadt. Die BUND-Gruppen Altona und Billstedt sorgten dafür, dass jeweils ein Kilometer der Strecke in ihren Stadtteilen bunt und kreativ mit Menschen bevölkert wurde.

Nach der Aktion zogen hunderte Menschen zum Fischmarkt-Parkplatz an der Hafenstraße, wo Vertreter/innen des BUND-Bundesverbandes, der IG Metall und viele andere ihre Forderungen nach einem schnellen Atomausstieg bekräftigten. Bei »Ska `n `Roll« der Gruppe SKOP und Salsa-Klängen von Un poco Pasatiempo feierten sie die erfolgreiche Demonstration bis in die frühen Abendstunden.

Doch die Menschenkette war nur ein erster, wichtiger Schritt der Atomkraftgegner/innen, um den Druck auf die Politik in Richtung Atomausstieg zu erhöhen. Bereits jetzt planen und organisieren die Verbände die Fortsetzung der Proteste. So soll es am zweiten Oktober im Süden Deutschlands eine große Anti-Atom-Aktion geben und auch der nächste Castortranspot wirft bereits seine bedrohlichen Schatten voraus.

Seien Sie dabei und helfen Sie dem BUND, den Atomausstieg voranzubringen.

Björn Obmann

Abschalten. Am Fischmarkt feierten Hunderte die erfolgreiche Demonstration.

Liebe BUND-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

nicht jeder Rücktritt ist wirklich einer. Das gilt auch für den Rücktritt Harald Köpkes, der zur Mitgliederversammlung im April sein Amt als Erster Vorsitzender des BUND Hamburg zur Verfügung stellte.

Zwar verliert der Landesvorstand mit ihm eine prägende Persönlichkeit, deren unermüdliches Engagement und klare Positionierung zu manchem unsere Erfolge beigetragen hat. Doch Harald Köpke wird nicht aufhören. Er will mehr Zeit für den Naturschutz haben, seine Artenschutzprojekte im Hamburger Süden betreuen und neue ins Leben rufen – die Ideen werden ihm dabei bestimmt nicht ausgehen. Und er wird weiter unbequem sein, wenn städtische Projekte auf Kosten der Umwelt geplant werden und der behördliche Naturschutz versagt. Der neue Vorstand wünscht ihm dabei alles Gute mit der Gewissheit, dass Harald dem BUND Hamburg erhalten bleibt.

Auch unser Landesverband will weiterhin unbequem sein und die Mitgliederversammlung war wie jedes Jahr auch Anlass, sich über künftige Schwerpunkte Gedanken zu machen.

Viele der Themen sind bekannt. Gleichwohl gibt es drei Bereiche, die wir betonen wollen.

Allen voran stehen die politischen Fachthemen, die ganz Hamburg betreffen und die den Naturschutz in der Hansestadt maßgeblich prägen:

- Die Umwelthauptstadt Hamburg 2011: In mehreren Workshops haben die BUND-Aktiven ihre eigenen Schwerpunkte festgelegt. Sie wollen die Stadt in die Pflicht nehmen und mit interessanten Aktionen das Jahr nutzen, um den Umwelt- und Naturschutz in Hamburg voranzubringen.
- IGS und IBA 2013: Aufgrund der umfangreichen Baumfällungen hat der BUND vor kurzem eine Fachaufsichtsbeschwerde gegen die Verantwortlichen bei Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust eingereicht. Eine Antwort liegt noch nicht vor, es bleibt spannend.
- Energie / Kohlekraftwerk Moorburg: Die ohne Bürger- und Verbandsbeteiligung geplante Fernwärmetrasse durch den Grünzug Altona konnte der BUND vor Gericht aufhalten. Wie es weiter geht, ist offen. Offen ist nach wie vor auch unsere Klage gegen das Kraftwerk selbst.
- Novelle des Hamburgischen Naturschutzgesetzes: Der BUND hat einen eigenen Entwurf vorgelegt und wird die Anwendung des neuen Gesetzes kritisch begleiten.
- Fachtagung: Nach dem großen Erfolg der letztjährigen Tagung »Baumschutz in Hamburg« wird der BUND dieses Jahr im Herbst ein neues Fachthema in den Mittelpunkt stellen.

Den Schutz der großen, natürlichen Lebensräume in Hamburg hat sich der BUND ebenfalls auf die Fahnen geschrieben. Dazu gehören im Jahr 2010 die kritische Auseinandersetzung mit der geplanten Elbvertiefung ebenso wie das neue Projekt »Lebendige Alster«. Letzteres ist besonders erfreulich, da sich erstmals die Verbände Aktion Fischotterschutz, BUND und NABU zusammengeschlossen haben, um die Alster und ihre Einzugsbereiche zu schützen und für die Natur aufzuwerten.

Der dritte Bereich sind die Themen Umweltbildung und Förderung des Ehrenamts. Wie kaum ein anderes Thema eignet sich der Umweltschutz, um Jung und Alt auf das eigene Lebensumfeld und die Lebensqualität in der Stadt aufmerksam zu machen. Dies wollen wir nutzen, um Kindern und Erwachsenen die Anliegen des BUND nahe zu bringen und sie für eigene Aktivitäten zum Schutz unserer Lebensgrundlagen zu begeistern.

Und nicht zuletzt wird die beste Jahresplanung nicht verhindern, dass zahlreiche unverhoffte Themen unsere Aufmerksamkeit und unsere Mitarbeit erfordern werden. Wir sind jedenfalls zuversichtlich, dass der BUND auch in diesem Jahr bei den wichtigen Umweltthemen an vorderster Stelle mitreden wird.

Ihre

Dr. Barbara Dahlke
Vorsitzende

Dr. Manfred Körner
Stv. Vorsitzender

Anzeige

BIO COMPANY®

GENUSS-PUR erleben Sie täglich
mit vielen regionalen Produkten,
super Frische und günstigen Preisen
in Ihren BIO COMPANY Märkten!

BIO COMPANY St. Georg
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg

BIO COMPANY Rahlstedt*
Rahlstedter Bahnhofstr. 17, 22143 Hamburg

Öffnungszeiten: Mo bis Sa 8.00 - 21.00 Uhr, * abweichende Öffnungszeiten
und weitere Informationen finden Sie unter www.biocompany.de

Bäume in Altona gerettet

Besser könnte die Zusammenarbeit kaum sein: Anwohner und Aktivisten von Robin Wood besetzten Bäume und mobilisierten die Öffentlichkeit – der BUND rettete den Grünzug Altona vor Gericht.

Nicht nur die Kälte, auch die Angst um ihren Grünzug saß den Baumbesezter/innen tief in den Knochen. Wochenlang campierten sie bei Minustemperaturen auf den Bäumen im Gählerpark und warteten auf den Tag X, an dem die Vattenfall-Trupps anrücken würden, um eine riesige Schneise durch die Parks zu sägen.

Am 24. Februar kam dann die Erlösung. Das Hamburger Oberverwaltungsgericht verhängte einen Baustopp für die umstrittene Fernwärmetrasse vom Kraftwerk Moorburg durch den Grünzug Altona zur Pumpstation Haferweg.

Das Gericht folgte damit in 2. Instanz der Argumentation des BUND, dass die öffentlichen Grünanlagen in Altona nicht im Rahmen eines einfachen Plangenehmigungsverfahrens und damit ohne Bürger- und Verbandsbeteiligung zerstört werden dürften.

Der Beschluss hat aus Sicht des BUND Signalwirkung weit über Hamburg hinaus. In ganz Deutschland versuchen Investoren und Behörden regelmäßig, die Umweltauswirkungen ihrer Vorhaben herunterzuspielen und damit lästige Beteiligungsverfahren abzuwenden.

Im Vorfeld der Entscheidung hatten Hunderte Bürgerinnen und Bürger aus Altona sowie BUND-Mitglieder aus ganz Hamburg den Landesverband dazu ermuntert, das Verfahren durchzustehen. Im Falle einer Niederlage vor Gericht wollten sie vor Ort in Altona protestieren und die Baumfällungen möglichst verhindern. *ps*

Die Entscheidung des OVG finden Sie unter http://bund-hamburg.bund.net/service/download/

BUND Hamburg mit neuem Vorsitz

Der BUND Hamburg hat ein neues Führungsduo. Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung Anfang April im Bürgertreff Altona-Nord wählten die BUND-Mitglieder die promovierte Chemikerin Barbara Dahlke zur neuen Vorsitzenden. Die bisher Stellvertretende Vorsitzende löst damit den Wilhelmsburger Harald Köpke ab, der nach insgesamt elf Jahren im Vorstand des BUND Hamburg zurücktrat. Neuer Stellvertretender Vorsitzender ist jetzt der ehemalige Inhaber einer PR-Agentur, Dr. Manfred Körner aus Eimsbüttel. Das neue Duo will vor allem in der Umweltbildung, der Hamburger Energiepolitik und zur Umwelthauptstadt 2011 Akzente setzen.

Dr. Barbara Dahlke und der Bundesvorsitzende des BUND, Professor Dr. Hubert Weiger, lobten das besondere Engagement des scheidenden Vorsitzenden Harald Köpke für den Naturschutz. Anfang dieses Jahres wurde er dafür sogar von Bundespräsident Köhler zum Neujahrsempfang eingeladen (s. BUNDmag 1/2010).

Prof. Weiger betonte, dass der BUND bundesweit wie kein anderer Umweltverband die politischen Debatten geprägt habe. Die Initiativen etwa zur Ökologischen Steuerreform oder zur Luftreinhaltung fänden sich heute in den Programmen der etablierten Parteien wieder. Harald Köpke habe für Hamburg maßgeblich zu diesen Erfolgen beigetragen. *ps*

Geschenk vom Bundesverband. Prof. Weiger lobt das Engagement Harald Köpkes für den Naturschutz in Hamburg.

Mit dem GPS durch die Natur

Schatzsuche kommt wieder in Mode. Doch anstelle von Karte und Kompass tritt inzwischen ein GPS-Gerät. »Geocaching« heißt der neue Trend, der auch in Deutschland nicht nur Kinder, sondern auch immer mehr Erwachsene begeistert.

Fotos: Otterzentrum Hankensbüttel

N 62°17.105, E102°65.625. Dort soll sich der nächste »Cache« (gespr. »Käsch«) befinden. »Wir müssen hier lang«, ruft der 12-jährige Tobias, der das GPS-Gerät in der Hand hat. Alle beeilen sich. Drei Stationen liegen noch zwischen ihnen und dem Schatz.

Sie haben bereits die Spuren des Otters gesucht, gefunden und mit der Digitalkamera dokumentiert. Nun messen sie die Fließgeschwindigkeit der Alster. In einer kleinen Box liegen Schnüre, ein Korken, eine Anleitung sowie ein Logbuch. Die Gruppe diskutiert, erledigt die Aufgabe und trägt ihr Ergebnis in das Logbuch ein. Die Kinder vergleichen ihre Messung mit den Messungen anderer Gruppen, die vor ihnen auf Schatzsuche waren. Die Lösung führt zur nächsten Koordinate und einer neuen Aufgabe. Nach dreieinhalb Stunden bergen die Kinder und ihre Betreuerin den ersehnten Schatz.

Das so genannte »Geocaching« kommt aus den USA und hat schon jetzt weltweit eine große Fangemeinde. Aber GPS-Geräte in der Umweltbildung? Reicht da nicht Sägemehl, um die Richtung der nächsten Aufgabe bei einer Schnitzeljagd anzugeben? Technikbegeisterte versus »Back-to-the-roots-Gläubige«.

Was sagen die Jugendlichen selbst, denn schließlich sind sie es ja, die mit der neuen Methodik an die Natur herangeführt werden sollen. Etwa Jan-Ove, der seit drei Jahren eine Jugendgruppe des BUND in Eppendorf besucht. Er ist begeisterter Klimaschützer und mit seinen 15 Jahren ein »technophiler« Jugendlicher. Natürlich kennt er Geocaching, was für eine Frage! Ob ich nicht weiß, dass gleich neben dem Haus der BUNDten Natur ein Cache liegt?

Ich lasse ihn mir zeigen, er ist aufwändig und fantasievoll. Das Bezirksamt hat ihn als »Falle für Dickmaulrüssler« getarnt. Im Inneren findet man ein Buch, in das sich alle Finder mit einem Fantasienamen eintragen. Außerdem darf man sich einen Gegenstand aus dem Versteck mitnehmen, den andere dort deponiert haben, lässt aber gleichzeitig selbst einen Fundus für spätere Schatzsucher zurück. Jetzt soll man sich noch auf der entsprechenden Seite im Internet eintragen, um kundzutun, dass man nun ebenfalls zu den glücklichen Findern dieses Caches gehört.

Technik als Türöffner, um sich mit Natur zu beschäftigen? Das Otterzentrum Hankensbüttel hat mit seiner GPS-Tour an der Oberalster gute Erfahrungen gemacht. Die aktiven Stationen zu den Themen Arten- und Biotopschutz beziehen die Natur aktiv mit ein – wie bei einer herkömmlichen Schnitzeljagd. Der intelligente Einsatz von Technik kann nach Meinung der Organisatoren den Erlebniswert der Natur erhöhen und Jugendliche für die Natur oder den Naturschutz motivieren.

Prof. Dr. Wilfried Ferchhoff von der Uni Bielefeld und der EFH Bochum sieht den Reiz des Geocaching für Jugendliche darin, dass sie etwas mit anderen zusammen machen können. Dass das zu Erwartende vorher nicht bekannt ist, dass der Einsatz der Technik begeistert und die Jugendlichen durch das GPS-Gerät oder Handy etwas Bekanntes und Vertrautes in den Händen halten. Zudem könne in solchen Projekten ein gemeinsames Lernen gefördert werden.

Mit Feuer und Flamme kreiert die BUND-Gruppe in Eppendorf zurzeit selbst eine GPS-basierte Umweltrallye durch den Park. Mein Einwand, dass das »Natur erleben« im Vordergrund stehen muss, man also nicht nur einfach den Koordinaten hinterherjagen soll, wird mit einem mitleidigen Blick vom Tisch gefegt. Auch auf Bundesebene startet die BUNDjugend ein GPS-basiertes Bildungsprojekt.

Trotz aller Vorbehalte und Skepsis gegenüber dieser neuen Technik in der Umweltbildung ist es – denke ich – auf jeden Fall einen Versuch wert, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie sind – am Handy oder PC. Und wer weiß, vielleicht treffe ich Sie ja mal im Kellinghusenpark am Cache N62°17.105, E102°65.625.

Katrin Mehrer

Der AK Kinder- und Jugendprojekte des BUND wird in Kürze eine Geocaching-Tour des Otterzentrums Hankensbüttel an der Oberalster buchen. Wer Lust hat, mitzukommen, melde sich bitte unter ›hamburg@bundjugend.de‹ oder Tel. 040/ 460 34 32.

Anzeige

Fahrrad center
HARBURG BUCHHOLZ
Großmoordamm 63-67 • 21079 Hamburg-Harburg • Tel: 040 / 32 31 00 1-0 • info@fahrradcenter.de
Innungsstraße 2 • 21244 Buchholz/Nordheide • Tel: 04181 / 3 60 60 • www.fahrradcenter.de
WWW.FAHRRADCENTER.DE

Umweltsenatorin verleiht Preise für NaturTageBücher

Anna aus Altona hat Raupen auf dem Schulhof gefunden und sie über mehrere Wochen beobachtet. Gwendolin aus Bramfeld hat ihre Zuneigung zu Keimlingen entdeckt. Sie brachte verschiedene Samen zum Keimen und war überrascht, wie unterschiedlich die Pflanzen wachsen.

Ihre Erfahrungen haben sie aufgeschrieben und mit Fotos und Bildern illustriert. Daraus wurden zwei originelle Tagebücher, die Anfang März im Rahmen des Wettbewerbs NaturTageBuch der BUNDjugend prämiert wurden. Insgesamt lagen der BUNDjugend 77 Bücher zur Auswahl vor und es war nicht leicht, die Gewinner zu ermitteln.

Harald Köpke, damaliger Landesvorsitzender des BUND, lobte die Ausdauer und die Kreativität der Kinder. Er war begeistert, mit wie viel Neugier sie die Natur in ihrem Umfeld entdeckt und mit welch großem Engagement sie ihre kunterbunten Tagebücher verfasst hatten. »Der Wettbewerb hat wieder einmal gezeigt, dass Kinder die Natur in ihrem Umfeld und direkt vor der eigenen Haustür auf ganz besondere Weise erleben«, sagte der Naturschützer aus Wilhelmsburg.

Umweltsenatorin Anja Hajduk, die die Schirmherrschaft für den Landeswettbewerb übernommen hatte, betonte, dass eine intakte Natur die Voraussetzung ist, um glücklich zu leben. »Und wer wie Ihr die Natur beobachtet und die Zusammenhänge versteht, weiß auch, wie man sie für die Zukunft am besten behütet«, so die Senatorin.

Die Preisverleihung war zugleich Startschuss für den Wettbewerb NaturTageBuch 2010 der BUNDjugend. Teilnehmen können wieder alle Kinder zwischen 8 und 12 Jahren!

Sieger. Umweltsenatorin Anja Hajduk verleiht Preise für die besten NaturTageBücher.

Für das Projekt, das sich gut in den Schulunterricht integrieren lässt, erhalten Lehrer ein Begleitheft. Einsendeschluss für die Bücher ist der 31. Oktober 2010. *ps*

Interessierte erhalten weitere Informationen unter Tel. 040/ 460 34 32, ›hamburg@bundjugend.de‹ oder ›www.naturtagebuch.de‹.

Portrait

Ich bin Jan-Ove und in der Donnerstags-Gruppe der BUNDjugend. Wir treffen uns alle zwei Wochen im Haus der BUNDten Natur, informieren uns über verschiedene Themen und planen Aktionen.

Ich kam vor drei Jahren über das TAC (Teen Aktions Camp) zur BUNDjugend und bin bis heute geblieben. Mir macht es Spaß, mit der Gruppe etwas zu unternehmen. Es wird nie langweilig, da immer jemand eine lustige und manchmal verrückte Idee für eine Aktion hat.

Die Erde und unsere Umwelt sind mir persönlich sehr wichtig, da ihr Klima, ihre Vegetation und ihre Lebewesen unser Leben schon seit jeher bestimmt haben, bestimmen und bestimmen werden. Die Jugendgruppe ist für mich und andere ein Weg, über unsere Zukunft nachzudenken und mitzuentscheiden, wie diese aussehen wird.

Dabei geht es in erster Linie darum, selbst Alternativen kennen zu lernen und im Alltag umzusetzen. Und dann wollen wir natürlich auch den anderen Leuten zeigen, wie man leben kann, ohne zu viele Ressourcen zu verbrauchen und unsere Umwelt zu belasten.

Jan-Ove, 15 Jahre

Anzeige

Neues Naturschutzgesetz für Hamburg

Das Naturschutzgesetz ist sowohl auf der Bundesebene als auch in den Ländern das Herzstück für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Der schwarz-grünen Regierung war das Hamburger Naturschutzgesetz in ihrem Koalitionsvertrag immerhin fünf Zeilen wert.

Mit dem »Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege« (Bundesnaturschutzgesetz) hat die Bundesregierung zum 1. März 2010 ein umfassendes Rahmenrecht geschaffen, das teilweise unmittelbar auch auf Landesebene gilt, in vielen Bereichen aber die Anpassung der Landesnaturschutzgesetze erfordert.

Im April hat der Hamburger Senat nun einen Entwurf für ein neues Hamburger Naturschutzgesetz vorgelegt und – um es vorweg zu nehmen – aus Sicht des BUND ist es nicht der große Wurf. Besonders strittig war erwartungsgemäß das so genannte Hafenprivileg, eine bundesweit einmalige Sonderstellung für Eingriffe im Bereich des Hamburger Hafens. Es besagt, dass etwa Erweiterungen von Terminals, Baggerarbeiten zum Erhalt der Wassertiefen in den Hafenbecken, Maßnahmen für den privaten und öffentlichen Hochwasserschutz sowie der Bau von Kaianlagen nicht ausgleichspflichtig sind. Der BUND weist seit Jahren darauf hin, dass diese Regelung bundesrechtswidrig ist und hat einen eigenen Gesetzesentwurf mit der ersatzlosen Streichung des Hafenprivilegs vorgelegt.

Die Handelskammer, der Unternehmensverband Hafen Hamburg und auch die SPD versuchen jedoch, die alte Regelung zu retten und reden im Falle eines Verzichts auf das Hafenprivileg den Niedergang der Hafenwirtschaft herbei. Die SPD malt gar eine zusätzliche Belastung von 100 Mio. Euro an die Wand, wenn das bundesweit geltende Ausgleichsgebot umgesetzt werden sollte. Auch nur annähernd belegen kann sie diese Zahl allerdings nicht.

Bei der Anhörung vor dem Umweltausschuss der Bürgerschaft im April befragten die Abgeordneten sechs Juristen aus unterschiedlichen Lagern zum Hafenprivileg und diese verteilten eine deutliche »Watschen« in Richtung SPD und Handelskammer: Die alte Regelung sei auf keinen Fall haltbar. Die SPD muss sich wirklich fragen, ob billiger Populismus als Markenzeichen der Oppositionsarbeit ausreicht.

In punkto Hafenprivileg wird das künftige Gesetz wohl auf einen zwischen CDU und GAL ausgehandelten Kompromiss hinauslaufen. Eine konsequente Streichung kann die GAL offensichtlich nicht durchsetzen. Für CDU, SPD und die Wirtschaft ist dies jedoch nur vordergründig ein Teilerfolg. Viele Planungen im Hafengebiet bleiben in einer rechtlichen Grauzone und damit vor Gericht angreifbar.

Ein paar eindeutige Fortschritte für den Naturschutz soll das neue Gesetz aber auch in Hamburg bringen. So will der Senat auf 15 Prozent der Fläche Hamburgs ein Biotopverbundsystem etablieren und an naturnahen Gewässerrändern die Bewirtschaftung mit Pflanzenschutz- und Düngemitteln untersagen.

Doch der Gesetzestext ist nur ein Teil des Problems, die Umsetzung und die Kontrolle der Regelungen sind ebenso entscheidend. Hier liegt in Hamburg aber vieles im Argen. Schwarz-Grün hat die von der Vorgängerregierung betriebene, systematische Schwächung der Naturschutzverwaltung inbesondere in den Bezirken bislang nicht korrigiert und selbst die im Koalitionsvertrag verabredete Evaluierung zu diesem Thema hat noch nicht stattgefunden.

Der Landesrechnungshof kommt mittlerweile für den administrativen Naturschutz in Hamburg zu einem vernichtenden Urteil. Die Lektüre dieses »traurigen« Kapitels im aktuellen Jahresbericht sollte für jeden Parlamentarier zur Pflicht werden.

Manfred Braasch

Ausgleichsberechnung absurd

Staatsrätemodell. Auch bei der Planung im Rahmen der IBA/IGS ist die Ausgleichsberechnung nicht nachvollziehbar.

Die Bewertung und Bilanzierung von Eingriffen in die Natur erfolgt nach dem so genannten Staatsrätemodell von 1991. Jeder Fläche wird dabei eine Punktezahl zwischen Null und 32 zugewiesen, die ihre Wertigkeit kategorisieren soll. Die Differenz zwischen diesen Bestandswerten und den Werten nach einer Beeinträchtigung müssen von den Vorhabensträgern ausgeglichen werden.

Das System klingt einfach, doch die Ergebnisse solcher Berechnungen sind in den einzelnen Hamburger Bezirken oft kaum nachvollziehbar.

So erhält eine als Garten bezeichnete Fläche im Bezirk Hamburg-Nord vier Punkte, in Harburg, Wandsbek und Eimsbüttel dagegen erhalten Gärten oder gärtnerisch genutzte Flächen nur drei Wertpunkte. Auch innerhalb eines Bezirkes gibt es keine Einheitlichkeit. Im Bezirk Wandsbek erhält eine »Halbruderale Gras- und Staudenflur« in einem Fall vier, im anderen Fall sechs Punkte. Sogar in ein und demselben Bebauungsplan treten Ungereimtheiten auf. So erhält ein Ahom-Eichen-Wald im Bebauungsplan Poppenbüttel 41 in der Bestandsbilanzierung sieben, in der für die Planung acht Punkte.

Betrachtet man die Verhältnismäßigkeit einzelner Bewertungen, wird es manchmal völlig absurd. Eine als Grünfläche ausgewiesene Fläche, auf der insgesamt 56 verschiedene Tierarten und über 30 Libellenarten leben, erhält etwa im Bebauungsplan Wilhelmsburg 93 lediglich drei Punkte für den Faktor Tiere und Pflanzen und vier Punkte für den Faktor Boden. In Wandsbek erhält eine intensive Ackerfläche ebenfalls vier Punkte für das Schutzgut Boden, eine Hundeauslaufzone sogar sechs Punkte.

Lisa Frömmter

Stromwechselwoche

»Kohle und Atom den Stecker ziehen – Umsteigen auf Erneuerbare Energien«. Unter diesem Motto wollte die BUNDjugend vom 10. April bis 18. April möglichst viele Menschen in Hamburg dafür gewinnen, dem Atomkonzern Vattenfall den Rücken zu kehren und zu einem Ökostrom-Anbieter zu wechseln.

Die Aktion fand im Rahmen der »Stromwechselwoche« statt, mit der bundesweit zahlreiche Gruppen und Privatpersonen ein Zeichen für den Atomausstieg und die Energiewende setzen wollten. In Hamburg organisierte die BUNDjugend an allen Tagen zwei Wechselstände in der Innenstadt und in Altona. Etwas geschafft, aber zufrieden über unseren Einsatz ließen wir die Tage bei Film und Diskussionen im Centro Sociale ausklingen.

In vielen Gesprächen mit den Menschen haben wir festgestellt, dass das Interesse für Erneuerbare Energien und einen Stromwechsel in Hamburg sehr verbreitet ist. Was fehlt, ist oft nur »der letzte Schritt«. Mit Hintergrundinfos zum Strommarkt in Deutschland konnten wir letztlich viele überzeugen, dass ein Wechsel uns dem Ziel einer Versorgung mit 100 Prozent Erneuerbarer Energie näher bringt und mit den praktischen Tipps für das Ausfüllen der Verträge zeigten wir, dass der Wechsel auch noch ganz einfach ist.

Auch theoretisch haben wir uns mit den Themen Ökostrom, den Auswirkungen konventioneller Energieträger und dem Strommarkt beschäftigt. Wir haben dazu eine Broschüre mit dem Titel »Warum der Wechsel des Stromanbieters sinnvoll ist« zusammengestellt, um unser Wissen an interessierte junge Menschen weiterzugeben, die uns dann wiederum während der Stromwechselwoche aktiv bei der Überzeugungsarbeit an den Infoständen unterstützt haben.

Weitere Infos:
›http://bund-hamburg.bund.net/ueber_uns/bundjugend/‹
Die Broschüre zum Download:
›http://jpberlin.de/bundjugend-hamburg/‹

KonsuMensch

Was kann an einem Handy, einem alltäglichen Produkt, das heutzutage jede/r in der Tasche hat, schon verwerflich sein? Oder an einem T-Shirt, das billiger ist als meine Fahrkarte in die nächste Stadt? Viel!

In Handys sind Elemente wie Coltan, Kobalt oder Gold versteckt. Wo kommen diese her? Unter welchen Bedingungen werden sie abgebaut? Wieso entstehen dadurch Bürgerkriege? Diese hässlichen Seiten unserer Produkte werden von der Werbung verschwiegen.

Die BUNDjugend bietet deshalb regelmäßig ganz besondere Stadtführungen an. Wir wollen ökologische und soziale Folgen unseres Konsums aufzeigen und vor allem die Frage stellen: Wie kann ich einkaufen, ohne die Umwelt übermäßig zu belasten oder die Menschen in anderen Ländern auszubeuten?

Die nächste öffentliche Führung ist am Samstag, den 26. Juni. Wir treffen uns um 12 Uhr in der Wandelhalle (Hbf) vor dem DB-Reisezentrum.
Interessierte, die selber Führungen anbieten wollen, treffen sich jeden 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Haus der BUNDten Natur.

Kontakt: Tel. 040/ 460 34 32 oder ›hamburg@bundjugend.de‹

BUND JUGEND

Anzeigen

Termine und Adressen

Aktuelle Veranstaltungen des BUND und der BUNDjugend finden sie auch auf der Homepage des BUND Hamburg. Hier finden Sie außerdem die regelmäßigen Angebote sowie Termine nach Vereinbarung im Haus der Bunten Natur.

Terminkalender

Was lebt in der Alster?

Wir untersuchen die im Jahr 2009 angelegten Kiesbänke, ob und welche Kleintiere dort eingewandert sind.

Samstag, 29. Mai, 12–13 Uhr
Treffpunkt: Alsterwanderweg südlich der Straße Trilup
BUND-AK Wasser; Wolfram Hammer

Natur an den Ziegeleiteichen

Wir wandern von Wilhelmsburg zu den Ziegeleiteichen am Fuß der Deponie Georgswerder. Hier finden wir ein Rückzugsgebiet vieler Vogelarten, Amphibien und Libellen.

Sonntag, 30. Mai, 10 bis max. 13 Uhr
Treffpunkt: S-Bahn Wilhelmsburg, Hauptausgang
Gebühr: 4 €, BUND-Mitglieder frei
Bei Regen fällt die Veranstaltung aus
BUND Harburg; Harald Köpke

Der Wind steht falsch

Unsere Fahrradtour vermittelt einen Eindruck, wie noch vor 20 Jahren starke Beeinträchtigungen für Böden, Luft und Wasser den Alltag der Menschen in Billstedt prägten und wir zeigen, welche Betriebe heutzutage die Billstedter Umwelt belasten.

Sonntag, 30. Mai, 11–14 Uhr
Treffpunkt: Panorama Hotel, Billstedter Hauptstraße 44, Kreuzung Schiffbeker Weg
Gebühr: 4 €;
BUND-Mitglieder mit BUNDcard frei
***BUND-Gruppe* Billstedt;**
Hans Schönherr

Lebensraum Kieskuhle

Wir fahren mit dem Fahrrad zu einer Kieskuhle in Neu Wulmstorf, in der seltene Amphibien- und Vogelarten zu Hause sind.

Samstag, 5. Juni, 10 bis max. 13 Uhr
Treffpunkt: S-Bahn Haltestelle Neu Wulmstorf
Gebühr: 4 €
BUND-Mitglieder frei
Bei Regen fällt die Veranstaltung aus
BUND Harburg; Harald Köpke

Grünzüge im Hamburger Norden

Eine für alle geeignete Radtour entlang des 2. Grünen Rings. Wir informieren über das »Grüne Netz« und die Planung für die Wiedereinführung der Stadtbahn.

Samstag, 19. Juni, 14 bis ca. 17.30 Uhr
Treffpunkt: Bhf. Ohlsdorf auf der Seite des Schwimmbades
Gebühr: 4 €
BUND-Mitglieder frei
BUND Nord; Norbert B. Niemann

Sommerfest des BUND

Wir treffen uns im Haus der BUNDten Natur, grillen, klönen und genießen hoffentlich einen schönen, warmen Sommerabend.

Freitag, 18. Juni, ab 18.30 Uhr
bitte anmelden per Mail unter ›juergen.mumme@bund.net‹

Geheimnisvoller Teich (Ferienprogramm)

Mit Keschern, Lupen und Binokularen wollen den Teich des Kellinghusenparks untersuchen.

Montag, 12. Juli, 14–17 Uhr
Haus der BUNDten Natur, im Park
für Kinder ab 6 Jahren
Gebühr: 6 € pro Kind
BUND-Mitglieder mit BUNDcard 4 €
Anmeldung unter Tel. 460 34 32
Anmeldeschluss: Freitag, 2. Juli 2010

Ein Umwelttag im Stadtpark

Wir lernen den Stadtpark mit seiner natürlichen Vielfalt kennen und lösen knifflige Rätsel rund um das Thema Natur.

Montag, 9. August, 9–14 Uhr
Treffpunkt: Stadtpark
(genauer Ort bei Anmeldung)
für Kinder von 8–12 Jahren
Gebühr: 8 € pro Kind,
BUND-Mitglieder mit BUNDcard 6 €
Anmeldung unter Tel. 040/ 460 34 32

Fledermausführung im Stadtpark

Wir gehen im Hamburger Stadtpark am See mit Echolot-Ortungsgeräten auf eine spannende Fledermaussuche.

Montag, 16. August, 18–21 Uhr
Stadtparksee
(genauer Treffpunkt bei Anmeldung)
für Kinder ab 8 Jahren und Erwachsene
Gebühr: 6 € pro Teilnehmer
BUND-Mitglieder mit BUNDcard 4 €
Anmeldeschluss: Montag, 9. August
Anmeldung unter Tel. 040/ 460 34 32
BUNDjugend Hamburg; Thomas Sandmann

Kultur und Natur im Streuobstbau

Wir fahren in die Wiege des Streuobstbaus. Voraussichtlich im Raum Stuttgart besuchen wir mehrere Obstwiesen, treffen uns mit BUND-Gruppen und lernen die traditionelle Bewirtschaftung der Streuobstwiesen in Baden-Württemberg kennen. Auch kulinarische Aspekte sollen nicht zu kurz kommen.

voraussichtlich Freitag, 24. September, bis Dienstag, 28. September 2010
Anreise, Unterkunft u. Kosten nach Absprache mit Interessierten.
Also bitte schnell melden bei
Jürgen Mumme u. Christian Heinisch, Tel. 040/ 600 387 15 oder ›juergen.mumme@bund.net‹

BUND-Adressen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
Tel. 040/ 600 38 70;
Fax 040/ 600 38 720
eMail ›bund.hamburg@bund.net‹
Internet: ›www.bund-hamburg.de‹

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek

c/o BFW Hamburg GmbH /
Haus T, 2. Stock
August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
Tel. 040/ 645 81 18 24 (AB)
eMail ›bund-wandsbek@bund.net‹

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend

Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Öffnungszeiten und Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag,10.30–16 Uhr,
Tel./Fax 040/ 460 34 32
eMail ›hamburg@bundjugend.de‹

BUNDmagazin regional
Hamburg 2/2010
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion, Satz und Layout:
Paul Schmid